



Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die
Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 51. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

Die 50. vrsach.

List ja billich/dß ein jeglicher Herr/wann er
Landers seinem Ampt will genug thun/seiner
Vnderthonen nutz vnd frommen betrachte.
Welches gelanget so wol zu des Herrn selber/ als der
vnderthanen nutz vnd woltarh. Diesen aber kommen
diejenigen nicht nach so die Widertauffer auffenthalts-
ten/dann wanin man es wil beym Liecht besehen/ so
schneiden sie jren vnderthonen das Brot für den Maul
hinweg/vnd wie wol die Widertauffer nicht robathē/
keinen Dienst geben/Kein Steur noch Kriegsgelt von
freyem willen erlegen/es kompt jhnen die beste ar-
beit zu/sie haben jhren stattlichen Lohn/sie seyn bey dem
Herrschafften in grossen Genaden/sie werden gesetz
über ihre Schäffel vnd Mäyrhöß/über Mühlen vñ
Brennheuser/über Teich vnd Wälder/über Garten vñ
Ziegelstadel/et c. Da her gegen die armen Vnderthanen/
vnangesehen daß sie grosse Dienst vnd Steur müssen
geben/das nachsehen haben. Mit was für gewissen sie
solches thun können/vnd ob dieses auch zu jhren selbst
eigenen nutz gelange/laß ich sie verantworten. Allein
das ist gewiß/solange die Widertauffer im lande blei-
ben / so nemmen weder die Herrn noch die Vnder-
thanen auf/darumb sie billich seyn aufzurotten vnd
zuvertilgen.

Die 51. vrsach.

By dem weisen Mann lesen wir/ daß wer die Prover. 30.
Brust zu sehr drücket/ der zwinge Butter her-
aus/ vnd wer die Nasen zu sehr drücket/ der
zwinge

zwinge Blut heraus/mit welchen worten er vns hat
wollen andeuten/ das wir in allen vnsr handel vnd
wandel diesaiten nit zu hoch sollen spannen. Ob nun
schon alle Menschen auf diese vermahnung vnd schone
gleichnus sollen achtung haben/doch steht sonderlich
den Herrn vnd Obrigkeiten darauf zumercken/das sie
jre vnderthanen nit zu sehr beschweren/damit sie endlich
nit unwillig wurden/weil auch offe die gnadt inn
ein vngedult wird verkehrt/wie denn Seneca saget:
Patientia læsa fit furor.

Die Herren nun/so die Widerauffer zu jhren Regenten/Pflegern/Burggraffen/Kelnern vnd Rastern
uber die Christen setzen/ was thun sie anders als
das sie Blut von der Clasen vnd Brust wollen heraus
zwingen/den die hochmütigen Widerauffer regieren
vnd herschen uber die Christen nicht als Väter/sondern
als Verräther/nichts als freund sond als feind/
sie geitten jnē nit mit sanftheit/sondern mit poltern/
nit mit lieb/sondern mit neid/nit mit vernünfft/sondern
mit mutwillen. Ja was mehr ist/ wann sie schon
die ganze Woche haben gerobat/ so ist es doch diesen
vnbartherrzigen Leuten nit genug/ sondern sie müssen
noch am Sonntag vnd Feiertag/vñ zwar des morgens/wan sie solten dem Gottesdienst beywohnen/zu
der Robath sich einstellen. Was möcht entlich darauff
entstehen: Ist zu besorgen aufruhr/zwiracht/mord
vnd anders vbel/weil sie sehen das sie von jren Herren
verlassen vnd disen Tyrannen vñ Blutsängern in die
Händ seyn gegeben/ welche doch von dem ganzen
Römischen Reich seyn baandisieret/aus Deste
Reich veriaget/vnd von menniglich vers
hasset vnd verworffen.

Die